

A 3 Nr. 86

A G A  
ARBEITSGEMEINSCHAFT AIDERNACH

Den 26. Februar 1955

An den  
Vorsitzenden der Fuldaer Bischofskonferenz  
Seine Eminenz den Hochwürdigsten Herrn  
Joseph Kardinal Frings Erzbischof von Köln

K ö l n

Euer Eminenz!

Mir liegt der Text des "Bischofswortes an die Abiturienten" der deutschen Bischöfe mit Ihrer Unterschrift als Vorsitzender der Fuldaer Bischofskonferenz vor.

Herr Kardinal! Sie sind ein Mann, der weit über den Bereich der katholischen Kirche Deutschlands hinaus in allen Kreisen die größte Hochachtung genießt und dessen Wort dementsprechend in breitester Öffentlichkeit gewertet wird.

Wenn Sie, Herr Kardinal, als Vorsitzender und Sprecher der Fuldaer Bischofskonferenz eine Erklärung abgeben, so möchte jeder Hörer und jeder Leser an die Wahrheit des Gehörten und Gelesenen glauben. Insbesondere möchte jeder Hörer und jeder Leser etwaige Werturteile für voll und unerschütterlich begründet und bewiesen halten. Ich betone nochmals, j e d e r Hörer und Leser, welchen Glaubens er auch sei.

Euer Eminenz haben in dem "Bischofswort an Abiturienten" u.a. über die - in der "Arbeitsgemeinschaft Andernach" zusammengeschlossen - Mensur- und Korporationsverbände erklärt:

Allerdings stellen wir mit wachsender Besorgnis fest, daß auch des öfteren katholische Studenten sich studentischen Vereinigungen und Gruppen anschließen, deren weltanschauliche Grundlage und Zielsetzung mit der katholischen Glaubens- und Sittenlehre in offenem oder doch tatsächlichem

Wider-

- 2 -

Widerspruch stehen .....

Deshalb müssen wir die katholischen Studenten auch nachdrücklichst davor warnen, in eine sogenannte "Schlagende Verbindung" einzutreten, selbst wenn keine Verpflichtung zum Schlagen der Mensur bestehen sollte und eine formelle Ablehnung des Duells ausgesprochen wäre. Die Tradition, die in diesen Verbindungen gepflegt wird, und die Anschauungen, die vor allem ihren Geist und ihre Haltung bestimmen, bedeuten zweifellos für den Katholiken eine schwere Gefährdung seines Glaubens und Glaubenslebens.

Herr Kardinal! Es muß schon die Zahl der Studenten katholischen Glaubens, die sich den Korporationen der "Arbeitsgemeinschaft Andernach" anschließen, sehr groß sein, wenn die Fuldaer Bischofskonferenz glaubt, so harte Worte öffentlich verkünden zu müssen.

Euer Eminenz, es ist das gute und unbestrittene Recht der katholischen Kirche, ihre Abiturienten mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zum Eintritt in katholische studentische Gemeinschaften aufzufordern. Niemand hat mehr Verständnis für eine betonte Werbung zum Eintritt in die Korporationen als wir. Größte Betroffenheit aber erfüllt uns, wenn diese Werbung mit einer Herabsetzung - und mehr - der konkurrierenden Gemeinschaften verbunden ist und noch dazu die erhobenen Vorwürfe lediglich mit dem Wort "zweifellos" begründet werden.

Mit dem Wort von der "formellen Ablehnung des Duells" beschuldigen Euer Eminenz sowohl die Korporationen und ihre Verbände als auch deren Sprecher der Unwahrhaftigkeit. Es ist dies ein so schwerer Vorwurf, daß eine stillschweigende Hinnahme - etwa im Interesse des allgemeinen Friedens innerhalb des Korporationsstudententums - verständlicherweise nicht mehr in Betracht kommen kann. Zweifellos werden Euer Eminenz im Besitz überzeugender Beweise sein, daß das Duell bei unseren Verbänden nur "formell" abgelehnt ist und daß

die



- 3 -

die weltanschauliche Grundlage und Zielsetzung, der Geist und die Haltung unserer Korporationen eine schwere Gefährdung des katholischen Glaubens bedeuten. Ich darf Euer Eminenz daher ganz ergebenst bitten, mir hierzu die in Ihrem Besitz befindlichen Unterlagen zukommen zu lassen.

Als derzeitiger Vorsitzender der "Arbeitsgemeinschaft Andernach", an der die Verbände

Coburger Convent (CC)

Deutsche Burschenschaft (DB)

Deutsche Sängerschaft (DS)

Köseuer Senioren-Convents-Verband (KSC) und

Weinheimer Seniorenconvent (WSC)

beteiligt sind, halte ich mich für verpflichtet, nochmals die bereits vor dem Herrn Bundespräsidenten, vor dem Herrn Bundesinnenminister, vor den Herren Rektoren und vor der Öffentlichkeit abgegebene Erklärung feierlich zu wiederholen:

"Für die auf dem Standpunkt "unbedingter Satisfaktion"

stehenden Korporationsverbände gilt in einer Zeit, deren Moral sich aus anderen Elementen bestimmt, die Waffe nicht mehr als geeignetes Mittel zur Wiederherstellung verletzter menschlicher Würde. Sie sind der Überzeugung, daß die Tugenden sich gerechter und wirksamer dokumentieren können, als in einem Duell mit Säbel und Pistole."

Die Wiederherstellung verletzter Ehre oder die Bereinigung von Händeln mit der Waffe ist also auch aus den G r u n d - s ä t z e n der genannten Verbände und deren Korporationen abgeschafft.

Darüber hinaus darf ich Euer Eminenz ergebenst davon unterrichten, daß in den Korporationen der genannten Verbände auf die ethische Grundhaltung der Mitglieder besonderer Wert gelegt wird. Nicht zuletzt diese Tatsache, aber auch unsere christliche und antimarxistische Weltanschauung sowie unsere Toleranz in rassischer, religiöser und sozialer Hinsicht haben wohl zahlreiche katholische Studenten in unsere Reihen geführt.

- 4 -

geführt. Wir glauben nicht, daß diese eine Gefährdung oder Verletzung Ihres Glaubens darstellen würden, falls etwas dergartiges von irgendeiner Seite versucht würde.

Gewiß, Euer Eminenz, in der Mensurfrage sind noch offene Meinungsverschiedenheiten. Aber auch hier haben nach der bundesgerichtlichen Klärung mancherlei Aussprachen mit Kirchenfürsten und Verbändeführern zu einer erfreulichen Klärung und Annäherung der beiderseitigen Standpunkte geführt. Diese, sich dem Ganzen verantwortlich fühlenden Männer haben sich auf das allen akademischen Verbindungen korporativer Art Gemeinsame besonnen und auch untereinander zur T o l e r a n z gefunden.

Das "Bischofswort an Abiturienten" bedeutet einen auf das tiefste bedauerlichen Rückfall in betonte Gegensätzlichkeiten und bringt niemand anders einen Nutzen als unseren gemeinsamen weltanschaulichen Gegnern, die Euer Eminenz selbst am besten kennen.

Daneben werden zehntausende junger und alter Akademiker aus allen Konfessionen und Ständen von einem Urteil der Bischofskonferenz schmerzlich berührt, das ihnen generell eine Mißachtung der christlichen Weltanschauung und eine Gefährdung des katholischen Glaubens zuspricht. Es ist dies umso schmerzlicher, als auch alle unsere jungen und alten Kommilitonen in den Korporationen der "Arbeitsgemeinschaft Andernach" nur geleitet werden von dem gleichen Wunsch und dem gleichen Verlangen, die auch Euer Eminenz bewegen, daß alle "an der Fülle jenes göttlichen Lebens teilhaben, das unser Herr und Erlöser in diese Welt gebracht hat; jenes Leben, das allein den Menschen das Heil sichert und das gleichzeitig auch für ein geordnetes und friedliches Zusammenleben der Menschheit die beste Grundlage bietet", dies getreu den sittlichen Leitmotiven unserer Gründer aus dem  
Jahre

- 5 -

Jahre 1817:

"Pflicht ist es, ein deutscher Mann zu werden  
und einset in Leben und in der Tat für Volk,  
Vaterland und Menschheit zu wirken."

"Ehre, Freiheit Kirche".

Genehmigen Sie, hochwürdigster Herr Kardinal, den Ausdruck  
meiner vorzüglichen Hochachtung als

Ihrer Eminenz  
ergebener

gez. Dr. G. Bergmann  
(Dr. Gerhard Bergmann)  
Vorsitzender der AGA